

Buchbesprechungen

CARLHEINZ GRÄTER: **Der Neckar.** (Mit Fotos von JOACHIM FEIST, ALBRECHT BRUGGER u. a.) Konrad Theiss Verlag Stuttgart und Aalen 1977. 227 Seiten, 119 zum Teil farbige Kunstdrucktafeln. Leinen DM 59,-

Hier wird der Versuch unternommen, ein differenziertes, detailgenaues Porträt der vielseitigen und vielfältigen Neckarlandschaft zu geben. Die Auswahl der Bilder – zum größeren Teil von nur zwei Fotografen – gibt dem Band einen durchgehend einheitlichen Charakter; ältere Darstellungen machen erkennbar, woraus das Gegenwärtige entstanden ist. Erstes Durchblättern läßt den Eindruck entstehen, hier sei wieder einmal einer der typischen «schönen» Bildbände zusammengestellt worden. Aber der Text von CARLHEINZ GRÄTER relativiert Himmelsbläue und romantische Uferpassagen: da werden die Probleme beim Namen genannt, die im gesamten Flußgebiet des Neckars gestellt sind, der ja nicht nur die Fassaden winkliger Altstädte spiegelt, sondern (zusammen mit seinen Nebenflüssen) Lebensader großer und wichtiger Industrielandschaften ist – und Vorfluter für die dort anfallenden Abwässer. Eingängig und lesbar wird das Gesamte der vom Neckar bestimmten Landschaft beschrieben; ich habe lange keine Landschaftsmonografie gelesen, die ihren Gegenstand so ernst nimmt – und die ihm so gerecht wird. Das Sach- und Personenregister verweist sowohl auf den Text als auch auf die Bilder und schafft so einen erfreulichen Zusammenhang zwischen beiden Elementen dieses Buches.

Willy Leygraf

Baden-Württemberg. Ein Modell deutscher Möglichkeiten. Global-Verlag Möglingen 1977. 608 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Leinen DM 54,-

Das Geleitwort des Ministerpräsidenten wünscht dem Werk in sieben Sprachen *eine weite Verbreitung*, ein großer Teil des Inhalts ist auch in englischer und französischer Sprache wiedergegeben. Den Hauptteil dieser «Dokumentation» machen jeweils gleich gegliederte und damit vergleichbare Beschreibungen der Stadtkreise, Großen Kreisstädte und Landkreise aus, die durch zahlreiche Abbildungen ergänzt werden. Auffallend groß ist die Zahl der Porträts von Politikern und vor allem von Bürgermeister. Leider werden Texte zu häufig auseinandergerissen, Anzeigen oft nicht deutlich genug vom redaktionellen Text getrennt, so daß gelegentlich die Übersicht erschwert wird.

Hans L. Foss

OSKAR HAAF: **Im Schwabenland.** Entdeckungsreisen zwischen Schwarzwald und Tauber, zwischen Bodensee und Ries. Econ Verlag Düsseldorf – Wien 1977. 2 Bände, zus. 736 Seiten, 101 Abbildungen, 12 Karten. Leinen DM 88,- (Subskriptionspreis bis 30. 6. 1978: DM 68,-)

Wenn nicht der große Anspruch wäre, der sich in Umfang und Preis, im Text von Waschzettel und Vorwort zu er-

kennen gibt, man würde schweigend hinwegsehen über diese Mischung aus Angelesenem und Aufgelesenem, aus Belanglosigkeit und Redseligkeit und damit auch über falsch geschriebene Namen, über stilistische, grammatische oder Rechtschreib-Schnitzer. Aber das darf man wegen dieses Anspruchs eben nicht. Und deshalb muß man davor warnen, dieses Buch unbesehen zu kaufen oder unkritisch zu benützen. In einem «Wort vorab» zitiert der Autor EGON FRIEDEL *Es würden viel, viel mehr gute Bücher geschrieben, wenn viel mehr abgeschrieben würde.* Das hat er zu wörtlich – oder nicht richtig verstanden. Denn sicher war gemeint, man solle Richtiges richtig abschreiben. Und zwar nach kritischer Prüfung der Quellen. Unser Autor aber schreibt wahl- und bedenkenlos ab. Und – das Literaturverzeichnis weist es aus – nicht immer aus den besten Quellen. Um den Informationswert und die Zuverlässigkeit zu charakterisieren, soll hier statt jeder weiteren kritischen Würdigung nur eine – leicht beliebig zu erweiternde – Auswahl von Zitaten folgen, die dem Kundigen zeigen kann, woran er mit diesem Werk ist. *1457, als sich der erste württembergische Landtag in Weil der Stadt konsolidierte* (S. 13 – in der freien Reichsstadt?) –. Zu Alpirsbach, einem der eindrucksvollsten romanischen Räume in diesem Land: «Im Innern ist aus der romanischen Zeit nicht viel übriggeblieben . . .» (S. 53). «In und um Rottenburg a. N. siedelten als erstes mal wieder die Römer . . .» Und ebenfalls zu Rottenburg: «Das ehemalige Gesicht eines Fürstensitzes hat sich die Stadt . . . bewahrt.» (S. 101). Das Hölderlin-Archiv (längst in Stuttgart) wird immer noch in Bebenhausen lokalisiert (S. 104). Nürtingen scheint am Wege von Metzingen nach Tübingen zu liegen (S. 122). – Von Balingen fährt der Autor übrigens *über die B 27 nach Frommern* (Band 2, S. 113). – Und gar die Einfahrt nach Stuttgart über die B 27: *Bleiben Sie auf der B 27, die ab Leinfelden-Möhringen U 15 heißt. Sie erreichen dann die Neue Weinsteige, eine herrliche Panoramastraße. Es gibt dort Aussichtsplatten. Halten Sie und genießen Sie die einmalig schöne Aussicht auf das unter Ihnen sich bis über die jenseitigen Hügel ausdehnende Stuttgart!* (S. 125 – ja, dann halten Sie mal als Abwärtsfahrender auf der Neuen Weinsteige!). Wilhelm Hauff soll neben den bekannten Titeln auch «Das Stuttgarter Hutzelmännlein» geschrieben haben (S. 132). – Im zweiten Band geht es im gleichen Stil weiter: In Sigmaringen ergeht die Aufforderung *Machen wir noch einen Sprung in die evangelische Stadtkirche. Bemerkenswert ist die stark versilberte Türe zur Nische des heiligen Kapuzinerpaters Fidelis . . .* (S. 24/25 – Aber nicht doch: der gegenreformatorische Heilige in der evangelischen Kirche?) – Und von Sebastian Sailer heißt es, sei *als einziges Werk die «Schwäbische Schöpfungsgeschichte» erhalten geblieben* (S. 87). – Diese Auswahl mag genügen. Kenner des Landes dürften gewarnt sein. Und wer von denen, die's mit Hilfe dieses unzulänglichen Wegweisers werden wollen, wer von denen merkt's schon, wem er sich da ausliefert?!
Willy Leygraf